

Fortschritte auf nationaler Ebene werden laufend überwacht. Die speziellen Indikatoren, auf denen dieser Ansatz beruht, wurden vom Rat „Binnenmarkt“ am 30. November 2000 gutgeheißen. Die in diesem Zusammenhang erzielten Fortschritte werden einem regelmäßigen Benchmarking anhand anerkannter Evaluierungsinstrumente unterzogen (Eurobarometer-Erhebungen und/oder von den Mitgliedstaaten bereitgestellte Daten, insbesondere von der Gruppe hochrangiger Experten für die beschäftigungspolitische und soziale Dimension der Informationsgesellschaft (ESDIS) ⁽³⁾).

(¹) Abl. C 318 E vom 13.11.2001, S. 86.

(²) Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Multimedia_Ventures@compuserve.com or jim.ayre@multimediaventures.com.

(³) http://europa.eu.int/comm/employment_social/soc-dial/info_soc/esdis/index.htm.

(2001/C 340 E/164)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1016/01
von Christopher Huhne (ELDR) an die Kommission

(30. März 2001)

Betrifft: Veröffentlichung von Statistiken in den USA und in der EU

1. Wird die Kommission die demnächst vorliegenden Zeitpläne einer Gruppe führender internationaler Investitionsbanken (beispielsweise Goldman Sachs, Merrill Lynch, Morgan Stanley Dean Witter, UBS, Deutsche Bank) für die Auflistung der regelmäßig (vierteljährlich oder monatlich) veröffentlichten Statistiken durch amerikanische Agenturen prüfen, von denen man annimmt, daß sie Auswirkungen auf den €-/\$_-Wechselkurs haben (beispielsweise BIP-Wachstum, Inflation, nichtlandwirtschaftliche Lohneinkommen usw.)?
2. Kann sie eine Matrix der zeitlichen Verzögerung zwischen dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in den USA und dem Bezugszeitraum erstellen sowie in einer weiteren Spalte Angaben über die gleichwertigen Statistiken des Euroraums, soweit vorhanden, mit den entsprechenden zeitlichen Verzögerungen zwischen der Eurostat-Veröffentlichung und dem Bezugszeitraum machen?

Antwort von Herrn Solbes Mira im Namen der Kommission

(19. Juni 2001)

Die Kommission ist sich voll und ganz der Bedeutung bewusst, die Finanzmarktoperateure der Veröffentlichung von unterjährlichen Wirtschaftsindikatoren (etwa Bruttoinlandsprodukt (BIP), Inflation, Beschäftigung, Handelsbilanzsaldo usw.) in der EU und den Vereinigten Staaten beimessen. Die Kommission ist ferner der Ansicht, daß die Entwicklung derartiger Indikatoren in der EU und in den USA den Euro-Dollar-Wechselkurs beeinflusst, und hält es für äußerst wichtig, daß die Finanzmarktakteure angemessen informiert werden.

Die Veröffentlichung von unterjährlichen Wirtschaftsstatistiken in der EU und in den USA wird eingehend in Zusammenhang mit einem vergleichenden Bericht über die Situation in der EU und in den USA analysiert werden, der dem Ausschuß für das Statistische Programm (ASP) im Herbst 2001 vorgelegt werden soll. Im Rahmen dieser Analyse wird selbstverständlich auch eine vergleichende Tabelle der Veröffentlichungsdaten erstellt werden, die in der EU und den USA für vergleichbare unterjährliche Wirtschaftsindikatoren gelten.

(2001/C 340 E/165)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1017/01
von Christopher Huhne (ELDR) an die Kommission

(30. März 2001)

Betrifft: Veröffentlichung von Wirtschaftsstatistiken

1. Stimmt die Kommission zu, daß die amerikanische Praxis der Veröffentlichung marktsensibler statistischer Wirtschaftsdaten eine geeignete Vergleichsgrundlage für die Praxis im Euroraum bietet?
2. Kann sie in diesem Zusammenhang angeben, ob sie das Ziel verfolgt, mit der amerikanischen Praxis gleichzuziehen und, falls ja, innerhalb welches zeitlichen Rahmens und mit welchen Instrumenten dies geschehen soll?

Antwort von Herrn Solbes Mira Im Namen der Kommission

(19. Juni 2001)

Die Kommission (Eurostat) analysiert zur Zeit die amerikanischen Praktiken im Bereich marktsensibler statistischer Wirtschaftsdaten. Ein Bericht mit einem Vergleich gemeinschaftlicher und amerikanischer Praktiken wird im Herbst 2001 dem Ausschuß für das Statistische Programm (ASP) vorgelegt. Mit diesem Bericht sollen die Leistungsunterschiede erklärt werden; außerdem soll er Empfehlungen im Hinblick auf eine bessere Leistung des Gemeinschaftssystems insbesondere bezüglich der Aktualität enthalten. Der ASP wird den Bericht und die darin enthaltenen Empfehlungen erörtern und die erforderlichen Schritte unternehmen zur Verbesserung der Aktualität der statistischen Wirtschaftsdaten für die Gemeinschaft.

Es sei darauf hingewiesen, daß wichtige Maßnahmen bereits im Rahmen des „Aktionsplans zum Statistikbedarf der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)“ angelaufen sind, der von der Kommission in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank (EZB) auf Ersuchen des Rates „Wirtschaft und Finanzen“ vorbereitet wurde. Ob es für die Gemeinschaft möglich ist, die amerikanischen Standards in puncto Aktualität zu erfüllen, bleibt jedoch abzuwarten, da sich die statistischen Systeme der Gemeinschaft und der USA stark von einander unterscheiden. Überdies ist man der Auffassung, daß die amerikanischen Praktiken den europäischen nicht immer überlegen sind.

(2001/C 340 E/166)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1019/01

von Christopher Huhne (ELDR) an die Kommission

(30. März 2001)

Betrifft: Arbeitslosenquote und Tarifabschlüsse

Kann die Kommission Angaben über eine Beziehung zwischen Kurzarbeitslosenquote (d.h. Personen, die seit weniger als einem Jahr Arbeit suchen) und der Beschleunigung bzw. Verlangsamung der Zunahme von Basistarifabschlüssen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten machen oder über unabhängige Untersuchungsergebnisse über diese Beziehung Bericht erstatten?

Antwort von Herrn Solbes Mira im Namen der Kommission

(13. Juni 2001)

In der Wirtschaftstheorie hängt die Nachfrage nach Arbeitskräften negativ von den Arbeitskosten ab. Bei sonst gleichen Bedingungen führen Lohnerhöhungen, die über das Produktivitätswachstum hinausgehen, zu einem Rückgang der Arbeitsnachfrage und Beschäftigung und einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Liegt die Arbeitslosigkeit über (unter) ihrem Gleichgewichtsniveau, dann müssten die Reallöhne abnehmen (zunehmen), um das Gleichgewicht wiederherzustellen. In der Praxis kann die Reagibilität der Löhne auf das Niveau der Arbeitslosigkeit zwischen den Mitgliedstaaten recht unterschiedlich sein. Ein Beitrag der Kommission zu diesem Thema ist insbesondere bei Mc Morrow (1996)⁽¹⁾ zu finden, der das im Vergleich zu den Vereinigten Staaten oder Japan langsame Beschäftigungswachstum in Europa der mangelnden Elastizität der Reallöhne zuschreibt.

Die kurzfristige Phillips-Kurve⁽²⁾ bietet einen Rahmen für Überlegungen über die Dynamik der Löhne, Inflation und Gleichgewichtsrates der Arbeitslosigkeit. Geschätzte Phillips-Kurven sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren, da die Vertrauensintervalle der Schätzungen im Allgemeinen recht groß sind.

Wie auch der größte Teil der übrigen Literatur zu diesem Thema befassen sich diese Untersuchungen mit der allgemeinen Arbeitslosigkeit und nicht so sehr mit dem engeren Begriff der kurzfristigen Arbeitslosigkeit. Es gibt jedoch keinen Grund zu der Annahme, daß die Ergebnisse ganz anders ausfallen würden, wenn die kurzfristige Arbeitslosigkeit analysiert würde.

Ein kurzer Blick auf die Belege dürfte den Schluß nahe legen, daß zwischen der (kurzfristigen) Arbeitslosenquote und den Lohnabschlüssen ein negativer Zusammenhang besteht, doch kann diese Relation nicht genau quantifiziert werden.

⁽¹⁾ The Wage Formation Process and Labour Market Flexibility in the Community, the United States and Japan, Economic papers no 118.

⁽²⁾ Ein Überblick ist z.B. zu finden in OECD (2000): EMU one year on, Economics surveys, February.